

# Mädchen in den Hörsaal

Projekt will Interesse wecken für Mathe und Naturwissenschaften

Fritz Habekuß

Ein Mädchen, drei Jungs. So ähnlich sieht es in NRW-Hörsälen in Mathe-, Informatik-, Naturwissenschaften- oder Technik-Studiengängen (MINT) aus. Auch in der Riege der Professoren schwankt der Anteil weiblicher Lehrstuhlinhaber um nur rund zehn Prozent.

Wer sich darin als Mädchen behaupten will, hat es nicht leicht. Seit gestern aber vielleicht wenigstens keine Angst mehr davor, jedenfalls wenn es nach den Machern des Projektes „MinTU“ geht, das jetzt gestartet ist. „Wir wollen Mädchen, die Mathe oder Naturwissenschaften mögen, das Gefühl geben, dass sie mit ihrem Interesse nicht allein sind“, erklärt TU-Gleichstellungsbeauftragte Martina Stachelbeck. Genau das sei im Alter von zwölf bis vierzehn Jahren ein Problem: „Natürlich gibt es viele Mädchen, die das interessiert. Aber sie sehen sich in ihrer Klasse um und...“, sagt sie und zuckt mit den

Schultern. Projektleiterin Bahar Haghanipour hofft, dass sie so die Mädchen, die heute gerne Mathe oder Physik in der Schule machen, in ein paar Jahren in einem MINT-Fach im Hörsaal sitzen: „Nach unserer Erfahrung wenden sich viele Mädchen in der Pubertät von den Naturwissenschaften ab. Das wollen wir vermeiden“, sagt sie.

## Ins kalte Wasser

Neben ihr sitzen die Achtklässlerinnen Lisa Ehlert und Laura Lewandowski. Sie sind zwei der 44 und erzählen selbstbewusst von ihren Gründen teilzunehmen: „Ich habe keine genauen Vorstellungen von dem, was mich erwartet. Deswegen mache ich ja auch bei dem Projekt mit. Ich will mal sehen und jemanden für meine Fragen haben“, so Laura. Auch Lisa weiß noch nicht genau, was auf sie zukommen wird: „Ich glaube, ich werde Spaß haben. Ich habe mich mit meiner Freundin angemeldet, dann werden wir beide uns

gegenseitig besser kennen lernen“, erzählt sie.

Möglichkeit dazu haben sie in kleinen Gruppen von insgesamt sechs bis acht gleichaltrigen Mädchen. Zusammen treffen sie sich zu Workshops und lernen das Unileben kennen. Sie werden dabei von einer Mentorin betreut, die selbst an der TU ein MINT-Fach studiert und die Situation kennt, allein unter Männern zu sein. So wie Trang Nguyen, die im fünften Semester Logistik studiert. Sie hat zusammen mit vier Jungs von ihrem Gymnasium begonnen zu studieren. Durchgehalten hat sie als einzige: „Das macht mich ein bisschen stolz“, sagt sie. Mentorin ist sie geworden, weil sie sich allein gelassen fühlte. In der Schule hatte sie Fremdsprachen als Leistungskurse, als sie etwas anderes studieren wollte, bekam sie keine Hilfe: „Ich weiß wie das ist, weil ich selbst ins kalte Wasser geworfen wurde“, erzählt die Studentin, „Deswegen will ich den Mädchen die Unterstützung geben, die mir damals gefehlt hat.“

Westfälische Rundschau 21.01.2012